

*Wie sieht die personelle Situation in bezug auf die zu bewältigenden Aufgaben heute und in naher Zukunft aus?*

David Beck hat das Museum noch neben seiner Schultätigkeit geleitet. Mit meiner Person wurde erstmals ein hauptamtlicher Museumsleiter eingesetzt, der alle Sparten der Museumsarbeit betreuen sollte. Die Museumsarbeit wird sich immer mehr spezialisieren. Die Ansprüche wachsen, so dass für verschiedene Tätigkeiten und Sammlungsgebiete wissenschaftlich ausgebildete Fachleute eingesetzt werden müssen. Das bietet in einem kleinen Museum mit beschränktem Personalbestand einige Schwierigkeiten. Wir werden immer auf den Rat von Fachleuten, die bei uns nicht vorhanden sind, und die Hilfe befreundeter Museen, in unserem Falle etwa Chur, Bregenz, Zürich und St. Gallen angewiesen sein.

Unserem Museum ist für den internen Gebrauch ein Photolabor angeschlossen. Nach dem Wassereintrich im Depot Gymnasium wurde in der ehemaligen Spörry-Fabrik in Triesen neben der Archäologie ein Restaurierungs-Atelier eingerichtet, das vor allem die Schäden am archäologischen Material aufzuarbeiten hat. Das Atelier sollte in Zukunft aber auch für die übrigen Sammlungen des Museums eingesetzt werden können. Ohne zusätzliches und speziell ausgebildetes Personal ist dies nicht möglich.

*Sind Sie nicht auch der Meinung, dass gerade das Landesmuseum eine breitere Resonanz in der Öffentlichkeit haben sollte, vor allem auch in bezug auf die Jugend, und haben Sie dort spezielle Wünsche, beispielsweise auch an die Lehrerschaft? Wie würden Sie überhaupt die Rolle und Bedeutung des Landesmuseums sowie der Erforschung der Vergangenheit und Bewahrung ihrer materiellen Zeugen in bezug auf den heutigen Menschen bewerten?*

Die Besucherzahl bewegt sich zwischen 12 000 bis 16 000 im Jahr. Hauptsächlich sind es Touristen, die in den Reise- und Ferienmonaten Juli, August und September zu uns kommen. Es ist schwer abzuschätzen, wie viele Liechtensteiner das Museum besuchen. Ich glaube aber nicht, dass es mehr als ein Viertel sind, und sie kommen hauptsächlich bei Sonderausstellungen.

Das Museum muss trotzdem sein möglichstes tun, um durch interessante Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen seinen Bildungsauftrag zu erfüllen. Ich halte das Museum für ausserordentlich